

# Basiswerte für ein gemeinsames Leben

Missionstag der Orden 25.11.2020

# Teil 1: Die „Sintflut“ Corona - und was wir daraus über Basiswerte lernen können



# Was sind Werte?

Stephan Ernst



- Der **Pluralismus** an Werten ist an sich nichts Schlechtes
- Werte können bewusst **gewählt** werden (vorsittliche Werte)
- Es gibt **fundamentale** Werte, auf denen andere aufbauen
- Moralisch entscheidend ist, **wie** wir diese Werte anstreben (sittliche Werte)

Open access:

<https://www.aschendorff-buchverlag.de/detailview?no=11953>, S. 169.

**(2a) Partikuläre materielle oder ideelle nicht-sittliche Werte:**

z.B. Haus, Betrieb, Foto, Vertrag

→ **Pluralität**

**Was** wird unmittelbar angestrebt?

**(2b) Konkrete **sittliche** Werte:**

z.B. verhältnismäßig, nicht kontraproduktiv (d.h. nachhaltig), in gerechter/universaler Perspektive

**Wie** wird etwas angestrebt?

Ethische Legitimität durch Werte oder Tugenden in Form von Werthaltungen

**(1a) Nicht-sittliche Grundwerte (unverzichtbar):**

z.B. Leben, Gesundheit, Freiheit,  
Eigentum, Sicherheit

**(1b) Allgemeine sittliche Werte (konstant):**

z.B. Achtung der Menschenwürde,  
Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Liebe, Solidarität,  
Unparteilichkeit

# Corona – akut: *überleben und/oder* Leben führen. Wer ist der Mensch?

...ein vom  
Virus  
verwundbarer  
Organismus



Freundschaft und  
Sozialleben

Ausdruck in Sport  
und Kultur

Besinnung und  
Orientierung  
(familiär,  
psychologisch,  
spirituell, religiös)

Nach Corona → nicht zurück zum Alten!

- sinnvolle Arbeitstätigkeit/Beschäftigung, z.B. in der Altenpflege, -> neues Wirtschaftssystem

“Liebe junge Ökonomen, Unternehmer, Arbeiter und Geschäftsleute, die Zeit ist gekommen, die Herausforderung anzunehmen und Entwicklungsmodelle, Fortschritt und Nachhaltigkeit zu vertreten und zu unterstützen, bei denen die Menschen, vor allem die Ausgeschlossenen (einschließlich unserer Schwester Erde) nicht länger – wenn überhaupt – nur eine nominelle, technische oder funktionale Präsenz haben.”



<https://press.vatican.va/content/salastampa/it/bollettino/pubblico/2020/11/21/0602/01412.html> (Videoansprache Franziskus zum internationalen Treffen „Economy di Francesco“, Assisi 21.11.2020)

Nach Corona → nicht zurück zum Alten!

- Bildung als Weg zu einer sinnvollen Tätigkeit

“...’die Armen’ und ‘die Ausgeschlossenen’ sind konkrete Menschen. Anstatt auf sie von einem rein technischen oder funktionalen Standpunkt aus zu schauen, ist es an der Zeit, sie zu den Hauptakteuren ihres eigenen Lebens und im Gefüge der Gesellschaft werden zu lassen.

Wir wollen nicht *für* sie denken, sondern *mit* ihnen. Nicht handeln, wie es die Aufklärung tat, als aufgeklärte Elite, wo alles *für* andere getan wird, aber nichts *mit* den Leuten. Das ist nicht akzeptabel. Wir wollen daher nicht *für* sie denken, sondern *mit* ihnen.”



<https://press.vatican.va/content/salastampa/it/bollettino/pubblico/2020/11/21/0602/01412.html> (Videoansprache Franziskus zum internationalen Treffen „Economy di Francesco“, Assisi 21.11.2020)

Nach Corona → nicht zurück zum Alten!

gesunde Umwelt -> Überleben der Menschheit

Globale Dimension: alle Menschen auf der Welt

„In der Tat wusste sich der heilige Franziskus, der sich als Bruder der Sonne, des Meeres und des Windes verstand, noch viel tiefer eins mit denen, die wie er von menschlichem Fleisch waren. Er säte überall Frieden aus und ging seinen Weg an der Seite der Armen, der Verlassenen, der Kranken, der Ausgestoßenen und der Geringsten.“

(Fratelli tutti, 2)





...und die Kirche? → nicht zurück zum Alten!

„Ich träume von einer **missionarischen Entscheidung**, die fähig ist, alles zu verwandeln, damit die Gewohnheiten, die Stile, die Zeitpläne, der Sprachgebrauch und jede kirchliche Struktur ein Kanal werden, der mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dient. Die Reform der Strukturen, die für die pastorale Neuausrichtung erforderlich ist, kann nur in diesem Sinn verstanden werden: dafür zu sorgen, dass sie alle **missionarischer** werden, dass die gewöhnliche Seelsorge in all ihren Bereichen expansiver und offener ist, dass sie die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des „Aufbruchs“ versetzt und so die positive Antwort all derer begünstigt, denen Jesus seine Freundschaft anbietet. Wie Johannes Paul II. zu den Bischöfen Ozeaniens sagte, muss » jede Erneuerung in der Kirche [...] auf die **Mission** abzielen, um nicht einer Art kirchlicher Introversion zu verfallen. « Eine Dimension der Neuausrichtung der Kirche ist Mission.“ (Evangelii Gaudium, 27)



# Welche Werte zählen nach Corona?



Einladung zum Gespräch ...

## Teil 2: Das Dokument von Abu Dhabi - und was wir daraus über Basiswerte lernen können



Ahmad al-Tayyeb (Ahmed al-Tayyib), Großscheich der al-Azhar-Universität, und Papst Franziskus bei einem Treffen mit dem "Muslim Council of Elders" am 4. Februar 2019 in Abu Dhabi. Foto: Vatican Media (KNA)

## Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt von Papst Franziskus und Scheich Ahmad at-Tayyib (Abu Dhabi 4.2.2019) - Hintergrund

- Zeitpunkt: 800 Jahre nach der Begegnung des Franz von Assisi mit dem Ayyubiden-Sultan al-Kamil
- Ziel: „gemeinsam für eine Kultur der Hochachtung zu arbeiten“ (F. Körner, SJ)
- Vorausgegangen waren ein Besuch des Großimams im Vatikan (23.5.2016) und ein Aufenthalt des Papstes in Kairo (28./29.4.2017)

# Brüderlichkeit in kirchlichen Dokumenten

- Brüderlichkeit als Leitmotiv im Umgang mit anderen Religionen seit Joh XXIII: „So werden unter Gottes Führung und Schutz alle Völker sich brüderlich umarmen.“ (Pacem in terris 91)
- „Die Kirche freut sich über den Geist wahrer Brüderlichkeit zwischen Christen und Nichtchristen, der auf all diesen Gebieten zu immer größeren Anstrengungen drängt, um die ungeheure Not zu lindern.“ (GS 84)
- „Wir können aber Gott, den Vater aller, nicht anrufen, wenn wir irgendwelchen Menschen, die ja nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, die brüderliche Haltung verweigern“ (Nostra Aetate 5)

# Brüderlichkeit in kirchlichen Dokumenten

„... allen Menschen unserer Zeit helfen, ob sie an Gott glauben oder ihn nicht ausdrücklich anerkennen, klarer ihre Berufung unter jeder Hinsicht zu erkennen, die Welt mehr entsprechend der hohen Würde des Menschen zu gestalten, eine weltweite und tiefer begründete Brüderlichkeit zu erstreben und aus dem Antrieb der Liebe in hochherzigem, gemeinsamem Bemühen den dringenden Erfordernissen unserer Zeit gerecht zu werden“

(GS 91)

# Geschwisterlichkeit im Islam

- nicht über Gotteskindschaft begründet (Gott wird nicht „Vater“ genannt)
- Herleitung über Abstammung von Adam und Eva:

„Ihr Menschen! Wir haben euch geschaffen aus einem männlichen und einem weiblichen Wesen, und wir haben euch zu Verbänden und Stämmen gemacht, damit ihr euch untereinander kennt“ (Koran, Sure 49:13)

- Konsequenz: Gleichheit der Menschen
- „Als der Vornehmste gilt bei Gott derjenige von euch, der am gottesfürchtigsten ist“

# Geschwisterlichkeit im Islam

- **Würdebegriff**: meist als Würdigung der Menschen durch Gott gedeutet: „Wir haben die Kinder Adams gewürdigt“ (karramna, 17:70)
- „**Bürgerrechte**“ - „muwatana“: arabischer Neologismus als Übersetzung der französischen citoyenneté
- Bisher: koranische „dimma“: Angehörigen von Religionen wie dem Christentum ist gegen Zahlung einer Kopfsteuer im islamischen Rechtssystem Schutz zu gewähren, aber keine Gleichberechtigung (Sure 9:29)
- Großimam: gilt heute nicht mehr, weil aus einem vergangenen geschichtlichen Zusammenhang. Jeder Staat soll allen Bürgen dieselben Freiheitsrechte gewähren.



# Das Dokument von Abu Dhabi

## 1. Verantwortungshorizont

- Verantwortung
  - vor Gott („Im Namen Gottes...“)
  - vor den Menschen in Not
  - vor den Menschen mit ihren Werten
- Weg: **Dialog**
- Verhaltensregel: **Zusammenarbeit**
- Methode und Kriterium: **Verständnis** (im Arabischen: einander kennenlernen, Sure 49:13)

# Das Dokument von Abu Dhabi (F. Körner SJ)

## 2. Botschaft

- Verantwortungsträger: gegen Krieg, Zerstörung der Umwelt, ideelle Zerstörung durch Verfall von Kultur und Moral
- Analyse: politische Krisen, ungerechte Verteilung der Güter, geschwundenes Verantwortungsbewusstsein
- Folge: Verzweiflung der Menschen -> führt zu Verlust religiösen Bezugs (z.B. atheistische Totalitarismen) oder religiösem Extremismus (Gewalt)
- Ansatzpunkt: Grundpfeiler Familie und Religion: „wahre Religion“ darf sich nicht instrumentalisieren lassen für Gewalt:

„Gott, der Allmächtige, hat es nicht nötig, von jemandem verteidigt zu werden; und er will auch nicht, dass sein Name benutzt wird, um die Menschen zu terrorisieren“.

# Das Dokument von Abu Dhabi

## 3. Konkretisierungen

1. Statt Recht des Stärkeren die Stärke des Rechts (Alternative zwischen Egoismus und Solidarität)
2. Religions- und Bekenntnisfreiheit (aus dem Glauben begründbar)
3. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit für menschenwürdige Lebensverhältnisse
4. Probleme der Weltgestaltung dialogisch lösen
5. Interreligiöser Dialog soll „**Begegnung in geteilten Werten**“ sein
6. Jederlei Gotteshäuser stehen unter gesetzlichem und religiösem Schutz
7. Terrorismus ist auch von religiöser Seite ganz und gar zu verurteilen
8. Alle Menschen haben gleiche Rechte als „Bürger“
9. Gleichgewicht von Kulturen und Menschenrechten
10. -12. Rechte von Frauen, Kindern, Alten, Menschen mit Behinderung

## „Begegnung in geteilten (= gemeinsamen) Werten“

- Absage an bloße Apologetik und Debatte
- Argumentativer Dialog unter gleich gut ausgebildeten Gesprächspartnern theologisch durchaus fruchtbar
- Grundlage des Gesprächs: jede/r hat Freude am eigenen Glauben -> bei bestehenden Unterschieden gemeinsame Ziele, Werte und Vorhaben in den Blick nehmen
- Aber auch Versöhnung „unter Glaubenden und Nichtglaubenden“

## Bildung – Lernen – Ansätze – Dimensionen - Lernformate

### Beispiel: Dimension interreligiöses Lernen (Gegenstand: Islam/Judentum)

<b>Beziehungsmodell</b>	Exklusivismus	Inklusivismus	Inkommensurabilismus	Komparative Theologie	Theologischer Pluralismus	Relativistischer Pluralismus
<b>Lernformat</b>	Abschottung vor Unwahrheit	Kontrollierende Perspektivöffnung	Wissensaneignung fremder Religion	Reflektiertes Eintauchen	Um Wahrheit ringen	Tolerierende Neutralisierung
<b>Pädagogische Strategie</b>	Wahrheitsgebundene Identität	Wahrheitsgebundene Expansion	Neutrale Kenntnis anderer Wahrheit	Fremde Wahrheit als Chance	Auflösung des Wahrheitskonflikts	Interesselosigkeit an Wahrheitsfrage

# Der Dialog als **Weg** zum **gemeinsamen** Handeln

- Dialog als Lernen über sich selbst (Beispiel: „Receptive ecumenism“)
- Papst Franziskus: interreligiöser Dialog mit dem Ziel **gemeinsamen** sozialen und ökologischen Engagements
- Konzentration auf **Fundamente** -> wechselseitige Bestärkung in der Ausformulierung, Weitergabe, Praxis der fundamentalen Werte
- **Zielsetzung**: Engagement, Motivation der Führungskräfte, aber auch in Schulen etc. für gemeinsame Ziele: Frieden, Gewaltlosigkeit, Verbesserung der Situation der Armen, Ökologie

# Werte als Leitmotiv im Kontext des Dokuments von Abu Dhabi

## (3a) Nicht-sittliche Zielwerte:

- Wohlergehen materieller Art (der Armen)
- lebendige religiöse Kohärenz (Religionsfreiheit)
- gesunde Umwelt (künftige Generationen)
- Frieden durch Dialog

## (3b) Sittliche Zielwerte:

- Kohärenz/Übereinstimmung von moralischen Kriterien und Handeln (gutes Gewissen)
- Brüderlichkeit als Maßstab des Miteinanders
- Nachhaltigkeit (Familienperspektive: Zukunft der nächsten Generation)

## (2a) Partikuläre materielle oder ideelle nicht-sittliche Werte:

→ **Konkreter Beitrag einer Gemeinschaft**

## (2b) Sittliche Werte als Kriterien:

Sind konkrete Maßnahmen...

- verhältnismäßig
- nicht kontraproduktiv (d.h. nachhaltig)
- gerecht d.h. in universaler Perspektive ethisch?

## (1a) Nicht-sittliche Grundwerte (unverzichtbar):

z.B. Leben, Gesundheit, Freiheit, Eigentum, Sicherheit

## (1b) Allgemeine sittliche Werte (konstant):

Achtung der Menschenwürde, Menschenrechte, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Liebe, Solidarität bzw. Brüderlichkeit (mehr als nur „Toleranz“), Unparteilichkeit

Leibseelische Dimension des Menschen

Sittliche Dimension des Menschen